

## Bauernhochzeit auf Schellund 1935

Hier die Eheschließung von Johannes Bock und seiner Frau Anneliese geb. Schelke



Das Foto entstand vor dem Elternhaus des Bräutigams. (heute Schellund 6, Detlef Bock)

1	Johannes Mansfeld	21	Emma Kämmerer	41	Claus Mansfeld
2	Margaretha Gosch	22	Verwandter von Schelke	42	Verwandte von Schelke
3	Margartha Naeve	23	Verwandte von Schelke	43	Verwandter von Schelke
4	Peter Gosch	24	Johannes Naeve	44	Stiefmutter Schelke
5	Ernst Hildebrandt	25	Verwandte von Schelke	45	Brautvater Schelke
6		26	Verwandte von Schelke	46	Anneliese Bock geb. Schelke
7	Peter Koch ⚭ Partner	27	Marta Schelke	47	Johannes Bock
8	Berta Bock ⚭ Partner	28	Ehemann v. Alwine Schelke	48	Maria Bock
9	Johannes Hinrichsen	29	Dora Schelke	49	Hermann Bock
10	Anni Mansfeld	30	Alwine Schelke	50	Elsbet Kollund
11	Christine Hinrichsen	31	Herm. Bock jun.	51	Berta Kollund geb. Stolley
12	Hans Gosch	32	Frieda Kollund	52	Hans Hansen
13	Hans Bock	33	Anna Mansfeld	53	Hermann Jöns
14	Elli Kollund	34	Johannes Mauderer	54	Frieda Ehlers geb. Thomsen
15	Else Bock	35	Berta Bock	55	Hega Stolley
16	Catarina Mauderer	36	Jacob Kämmerer	56	Marie Bock
17	Christina Gosch	37	Anna Hildebrandt	57	Marie Jargstorf geb. Thomsen
18	Alwine Hildebrandt	38	Johann Hildebrandt	58	Christian Niemann
19	Margaretha Thomsen	39	Emma Voigt		
20	Catarina Naeve	40	Willi Kämmerer		

Auf dem Foto sind alle Einwohner des Ortsteils Schellund, Verwandte des Bräutigams und die Angehörigen der Braut abgelichtet. Die weiß gekleideten Frauen aus der Nachbarschaft waren für die Küche und die Bewirtung zuständig.

Wochenlang schon liefen die Vorbereitungen auf das Fest, wenn eine Hochzeit anstand. Eine Hausschlachtung ging dem Fest voraus. Am Tag vor der Hochzeit trafen sich die Frauen der Nachbarschaft auf dem Hof um zu backen, zu kochen und die Vorbereitungen für den Polterabend und den Hochzeitstag zu machen. 60 Gäste zu bewirten mit der damaligen Küchenausstattung war bei Hochzeiten und Beerdigungen für die Frauen eine große Herausforderung. Die Suppe wurde im großen Waschkessel zubereitet.

Für das Binden der Girlanden und das Aufstellen der großen Ehrenpforte kamen die jungen Leute des Dorfes und der Nachbarschaft zusammen. Sie begannen am Vorabend der Hochzeit, dem Polterabend, meist rechtzeitig mit dem Schmücken. Eine schöne Girlande für die Ehrenplätze der Brautleute sowohl für die Kutsche als auch für andere Sitzplätze wurde immer von den jungen Mädchen gebunden. Für die Türgirlande und die große Ehrenpforte waren die jungen Männer zuständig. Nach getaner Arbeit fanden sich die Mädchen bei Kaffee und Kuchen ein.

Auf der großen Diele, der Tenne, ward angedeckt für den Polterabend. Dort spielten die Dorfmusiker: Hans Hansen, Hermann Jöns und Christian Niemann zum Tanz auf. Serviert wurde meistens der Muck, ein Getränk aus heißem Wasser, Zucker und Rum oder Weinbrand. Der Polterabend war sogleich das Abschiedsfest der Brautleute aus dem Kreis der jungen Leute.

Der Hochzeitstag begann zeitig am nächsten Tag. Ein bis zwei junge Leute, meist aus der Nachbarschaft, waren für das Bereitstellen und Bespannen der Kutschen abgestellt. Die Kutsche ward geschmückt, Pferde und Pferdegeschirre geputzt und die Hufe geschwärzt. Ankommende Gäste, die mit der Kutsche anreisten, übergaben ihre Gespanne den jungen Leuten, die dann das Abspannen und Aufstallen übernahmen.

Nachdem der Kutscher, meist der Vater, Schwiegervater und oder Nachbar auf der Hochzeitskutsche Platz genommen hatten, bestiegen auch die Brautleute die Kutsche. Durch die große Ehrenpforte verließ dann das Gespann den Hof in Richtung Hollingstedt. Trauzeugen fuhren gelegentlich in einer zweiten Kutsche. Dort in Hollingstedt befand sich auch das Standesamt, so konnte auf gleicher Tour die Eheschließung auf dem Standesamt und die Trauung in der Kirche vollzogen werden.

Bei der Rückkehr aus dem 10 km entfernten Kirchdorf wurden die Eheleute des Öfteren von den am Wegesrand wartenden Gratulanten angehalten. Nach ein oder zwei Schnäpsen, die der Kutscher immer dabei haben musste, entließ man das Gespann dann wieder mit den guten Wünschen für das Ehepaar. So war für die Rückfahrt eine wesentlich längere Zeit einzuplanen.

Wartende Gäste empfingen die Eheleute nach der Einfahrt auf dem Hof. Das Gespann wurde den jungen Leuten übergeben. Dann begannen die Feierlichkeiten auf dem Hof. Dazu und um die vielen Gäste unterzubringen wurden sehr oft alle Räume gebraucht und ausgeräumt, besonders im Winter, wenn es auf der Tenne zu kalt war.

Die Festtafel war prall gefüllt mit Suppe, Bratenfleisch und viele Köstlichkeiten. Auch Kaffee und Kuchen wurde serviert. Die Dorfmusiker begleiteten die Feier mit schwungvoller Musik. Gebrechliche Personen oder Wöchnerinnen, die am Festmahl nicht teilnehmen konnten, wurden von der Küche bedient. Man brachte ihnen das Essen ins Haus. Die Feierlichkeit zog sich oft bis in den frühen Morgen hin. Damals auf Schellund noch unter dem Schein der Petroleumlampe. Im darauffolgenden Jahr baute das Ehepaar Bock eine Siedlung auf Schellund, das heutige Schellund 4 (Sandra und Hartmut Scheer)

Hans Naeve nach Auskünften von Frieda Ehlers.